

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. Der Samstagnummer wird ein Unterhaltungsblatt beigegeben. Abonnementspreis halbjährl. 1. 80 S., durch die Post bezogen im Bezirk 2. 30 S., sonst in ganz Württemb. 2. 70 S.

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Für Calw abonniert man bei der Redaktion, auswärts bei den Posten oder der nächstgelegenen Poststelle. Die Einrückungsgebühr beträgt 9 S. für die dreispaltige Zeile oder deren Raum.

Nro. 125.

Samstag, den 30. Oktober

1875.

Für die Monate November und Dezember kann wieder auf das

„Calwer Wochenblatt“

abonniert werden und zwar für hier bei der Redaktion, für auswärts bei den Postboten oder den nächstgelegenen Poststellen. Der Preis beträgt für hier 60 S., im Bezirk 80 S., außerhalb desselben 90 S. Zu gef. Bestellungen ladet freundlich ein

Die Redaktion.

Amliche Bekanntmachungen.

Calw. An sämtliche Ortsvorsteher.

Dieselben werden wiederholt und nachdrücklich daran erinnert, bei der gegenwärtigen geeigneten Witterung die Orts- und Verbindungsstraßen mit dem erforderlichen Kleingehölz einwerfen zu lassen, und überhaupt dafür zu sorgen, daß dieselben vor Eintritt des Winters überall in den gehörigen Stand gebracht werden. Innerhalb Eitters sind die Straßen und Wege zugleich ziemlich säubern und Alles, was den Verkehr stören oder beeinträchtigen könnte, von denselben entfernen zu lassen.

Ueber den Vollzug dieser Anordnung haben sich sämtliche Ortsvorsteher spätestens am 20. November d. J. durch Berichterstattung auszuweisen. Den 28. Oktober 1875.

R. Oberamt.
Doll.

Calw.

Haus-Verkauf.

Zu Folge oberamtsgerichtlichen Auftrags kommt am Donnerstag, den 18. November d. J., Vormittags 11 Uhr, aus der Gantmasse des Jakob Friedrich Weber, Krämers Eheleuten dahier, im öffentlichen Aufstreich auf dem Rathhause, Zimmer Nro. 20 zum Verkauf: Nro. 461. 1 zweistödiges Wohnhaus in der Bischofsstraße, welches für einen Gewerbsmann günstig gelegen ist und worin bisher eine Specereihandlung betrieben wurde, angeschlagen zu 3500 M. Kaufsliebhaber — unbekannt mit Nachweis über ihre Zahlungsfähigkeit — werden hiezu eingeladen, mit dem Anfügen, daß für das Anbot sofort ein zahlungsfähiger Bürge zu stellen ist.

Den 26. Okt. 1875.

R. Gerichtsnotariat.
Majer.

Calw.

Zum Zwecke der Aufnahme der Bevölkerung, womit die Aufnahme gewerbestatistischer Notizen verbunden ist,

soß zunächst der Versuch gemacht werden, befähigte Privatpersonen hiesür zu gewinnen. Diejenigen hiesigen Einwohner, welche aus Interesse für die Sache bereit sind, dieses Geschäft unentgeltlich zu besorgen, werden ersucht, alsbald hierüber Mittheilung zu machen.

Am 28. Okt. 1875.

Stadtschultheißenamt.
Schuldt.

Oberfollwangen.

Obstbäume-Verkauf.

Am Montag, den 1. November d. J., Nachmittags 1 Uhr, werden aus der Gemeindebauerschule auf dem Rathhause dahier

120 Stück veredelte Apfelbäume und 40 Birnbäume zum Verkauf gebracht. Gemeinderath.

Privat-Anzeigen.

Nächsten Sonntag, sowie die ganze Woche über badt

Augenbrügelu

Georg Frommer, Biergasse.

Kunst-Anzeige.

Die berühmte Familie **Knie** wird Sonntag, den 31. Okt., ihre letzte Vorstellung auf dem kleinen und hohen Seil, welches auf das Rathhaus 80 Fuß hoch gespannt ist, produziren. Die umstehenden Zuschauer bezahlen 20 Pfg. Der Anfang ist Nachmittags nach dem Gottesdienst 3 Uhr. Schauplatz Marktplatz.

Es ladet ergebenst ein **Franz Knie** mit Familie aus Neuwied.

Flanell zu Hemden und Kleidern, Flanellhemden (selbst fabricirt), Cassinets, Duffs, zu Jacken und Kleidern, Doppel-Lustres, Rips & Schotten zc., Biber & Kalmul zc., Bett- & Kleiderzeugle, Bettbarchent & Drill, Madapolam, Shirting und Stuhluch zc.

empfeht zu billigt gestellten Preisen **H. Bauer.**

Hof Lügenhardt.

Gute Kartoffelu

Gutspäther Dornfeld.

Flanelle

zu Hemden und Kleidern,

Flanellhemden

und Cachenez in Wolle und Seide, in schöner Auswahl, empfiehlt

Emil Georgii.

Seute — Samstag — neuer Wein u.

warmer Zwiebelsuchen

bei **Fr. Gadenheimer.**

Kalender für 1876,

in verschiedenen Ausgaben, hält zu geneigter Abnahme empfohlen

C. A. Bub, Buchbinder.

Mittwoch und Donnerstag, den 3. und 4. Nov., ist

frischer Kalk

zu haben auf der Ziegelei von **C. Horlacher.**

Ein Circular-

Dual-Dien

steht zu verkaufen; wo? sagt die Exped. dies. Blattes.

Möttlingen.

Geschäfts-Empfehlung.

Dem geehrten Publikum des Bezirke mache ich hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich dahier ein **Strickerei-Geschäft** angefangen habe und empfehle mich in den in mein Fach einschlagenden Artikeln bestens, namentlich in wollenen gestrickten Manns- und Frauen-Unterhosen, sowie auch in verschiedenen Sorten Wollen- und Baumwollen-Garn, zu billigen Preisen. **Rose Stanger, Stricker.**

Ich suche einen
Spinner
in meine Baumwollspinnerei gegen guten Lohn; bei Herrn Emil Dreiß zu melden.
Calw, den 28. Oktober 1875.
W. F. Münster.

Wollene Strickgarne
empfehlen billigst
H. Bauer.

Weil d. Stadt.
**Kleesamen, Esparsette
und Saatwicken**
von Producenten
kauft fortwährend und bezahlt die höchsten Preise
Schütz, Löwen.

Die berühmten Schrader'schen
Malzextract-Brustzeltchen
von Apotheker Jul. Schrader,
Fenerbach-Stuttgart,
per Paquet 6 kr., bei
Carl Störr in Calw.

Wildbad.
Pferd-Verkauf.
Wegen Entbehrlichkeit ver-
kaufe ich ein gutes zu jedem
Dienst, hauptsächlich aber als
Chaisenpferd taugliches, fehler-
freies Pferd, Schimmelstute,
7 Jahr alt.
R. Wetzels
Badhotel.

Bierverkauf.
Eine leistungsfähige Bierbrau-
erei sucht am hiesigen Orte einen
soliden Wirth
als Abnehmer für einfach und Doppelbier
und würde demselben zugleich den alleinigen
engros-Verkauf für hier und Umgegend
gegen entsprechende Provision übertragen.
Hierauf Reflektirende wollen sich gest. unter
Angabe von Referenzen sub C 73,837
wenden an
Haasenstein & Vogler
in Stuttgart.

**Dienstmädchen-
Gesuch.**
Für eine kleine Familie in Pforzheim
wird ein ordentliches fleißiges Mädchen
gesucht, welches selbständig bürgerlich kochen
kann und sich willig den sonstigen Geschäften
unterzieht. Lohn fl. 80. bis fl. 100. —
Nähere Auskunft zu erfragen bei der Exped.
dieses Blattes.

Robert's Streupulver,
zum Einstreuen wunder Kinder das hilf-
reichste Mittel, per Schachtel 12 kr. bei
Carl Störr in Calw.

Guten Winkeldung
hat zu verkaufen
Kapp, Seiler.

Monakam.
Hochzeits-Einladung.
Zu unserer am
Dienstag, den 2. November d. J.,
im Gasthaus zum Hirsch hier stattfindenden Hochzeitsfeier erlauben wir uns
hiemit alle unsere werthen Freunde und Bekannte freundlichst einzuladen.
Friedrich Lörcher.
Catharine Bäuerle, Accisers Tochter.

Für die bekannte
**Flachs-, Hanf-, Wergspinnerei,
Weberei, Zwirnerei & Bleicherei**
in Bäumenheim (baier. Bahnstation),
prämiirt auf den Ausstellungen München 1868, 1871, 1872,
1874, Ulm 1871, Wien 1873,
nimmt Flachs, Hanf und Abwerg fortwährend zum Lohnverspinnen, We-
ben, Zwirnen und Bleichen an:
Herr L. Schlotterbeck in Calw.
Schnellste und beste Bedienung wird zugesichert.

**Damen-Paletots u. Jacken,
Regenmäntel,
Steppröcke** jeder Qualität u. Größe,
Moiree und andere **Stoff-Röcke,**
Rips, Orleans und **Moiree-Schürzen,**
sind in großer Auswahl eingetroffen und empfiehlt solche bei billigst gestellten Preisen
bestens
C. Ziegler, Bahnhofstraße.

Die Spinnerei Schornreuth-Ravensburg
empfiehlt sich zum Spinnen von
Flachs, Hanf & Abwerg
im Lohn und sichert reelle Bedienung zu.
Das Verweben der Garne wird bei uns rasch und bestens besorgt und
liegen Preislisten und Muster bei unsern Herren Agenten auf, deren Namen wir hier
folgen lassen.
Herr Leonh. Weiss in Stammheim.
„ **F. Schönlén,** Färber in Liebenzell.
„ **Sebastian Gebhardt** in Tiefenbronn.

Weisse Lebensessenz
von Apotheker **Schrader** in
Fenerbach-Stuttgart.
Berühmtes Hausmittel gegen Magen-
leiden, allgemeines Uebelbefinden etc. be-
sorgen per Flasche 36 kr.
beide Apotheken in Calw.

Neues Sauerkraut
empfiehlt
Tuchm. Röhm.
Calw.
Einmal noch ganz guten

Kastensen
samt Aufsatz hat billig zu verkaufen
Eisenhändler Knoll
in der Nonnengasse.

Kraft-Brust-Bonbons,
zu haben in
Calw
S. Lenhardt.
C. Pflüß's Ww.
Althengstett **C. Fris.**
Gehingen **J. G. Breitling.**
Hirsau **G. Hensle.**
Neubulach **J. Rall.**
Ofstelsheim **C. Fischer.**
Stammheim **C. Pfeiffer.**
Teinach **J. Rall.**
Unterreichenbach **J. Hespeler.**
J. Beutler.
Bavelsheim **G. Wiedenmayer.**
Schrader's Hühneraugenmittel,
das Vorzüglichste zur schnellen und schmerz-
losen Entfernung der Hühneraugen, pro
Schachtel 12 kr. bei Carl Störr, Calw.



Fettes Hammelfleisch

ist fortwährend zu haben bei
Friedrich Waibelich.

Oberhaugstett.

500 Mark Pfleggeld

hat gegen gesetzliche Sicherheit zu 5% so-
gleich auszuleihen

David Stepper.

Gräfenhausen, OA. Neuenbürg.

Knecht-Gesuch.

Ein strebsamer junger oder auch älterer

kräftiger Mann, dem neben Besorgung von
mehreren Stücken Vieh die zugehörigen
Ackerbau- und Hausarbeiten mit Ruhe an-
vertraut werden können, findet bei solchem
Verhalten von Weihnacht ab auf mehrere
Jahre Stelle.

Näheres bei

Geometer Kammerer.



Gesunden

Forb, welcher von dem recht-
mäßigen Eigenthümer gegen
Erfaz der Einrückungsgebühren
abgeholt werden kann; wo? sagt
die Exped. d. Bl.

wurde ein bei-
nahe noch neuer
Sundemaul-

Simmozheim.
Nächsten Dienstag und Mittwoch,
den 2. und 3. November, ist

Kalk und feuerfeste Waare

— Pa. Qualität — zu haben bei
Kirchner, Biegler.

Elektromotorische Zahnhalsbänder,
um Kindern das Zahnen zu erleichtern,
à Stück 1 Mark von Apoth. Schrader in
Fenerbach-Stuttgart. Borräthig bei
Carl Störr in Calw.

Gottesdienste.

Am Sonntag, den 31. Oktober.
Vorm. (Pred.): Hr. Diac. Verw. Dettinger.
Nachm. (Pred.): Hr. Hsch. Weibrecht v. Albst.

Siefiges.

Nächsten Sonntag wird der Kirchengesangsverein zu Anfang
des Gottesdienstes folgende herrliche Niederkomposition von Felix Men-
delssohn vortragen:

Auf Gott allein will hoffen ich,
Auf mein Verdienst nicht bauen,
Auf ihn mein Herz soll lassen sich
Und seiner Güte trauen,
Die mir zusetzt sein werthes Wort
Das ist mein Trost und treuer Hort,
Desh will ich allzeit harren.

30.10.75
× Weinbau im Oberamt Calw. Stammheim. In
einer geschlugten Lage des südlichen Bergabhanges gegen Seehingen, die
schon vor alter Zeit her den Namen „Wengert“ führt, hat ein hie-
siger Bürger vor einigen Jahren einen Weinberg von etwa 1/4 Mor-
gen angelegt, der seinem jetzigen Besitzer schon im heurigen gesegneten
Weinjahre einen ordentlichen Ertrag abgeworfen hat. Ein zweiter
Weinberg ist im vorigen Jahre in der Nähe angelegt worden. Die
Anlage eines dritten ist beabsichtigt.

— In einer letzten Samstag stattgehabten Versammlung des Na-
golder Gewerbevereins wurde, wie der „Ges.“ berichtet, eine Note
mitgetheilt, welche von der K. Eisenbahn-Direktion an die Handels-
kammer in Calw erging als Antwort auf ein Gesuch des Nagolder
Gewerbevereins, die Wiedereinführung eines Abendzugs von Calw her
betreffend, in der zwar in ausführlicher, für die Beteiligten aber
nicht überzeugender Weise die Unmöglichkeit der Wiedereinführung eines
solchen Zugs darzulegen gesucht wird. (Daß der Wegfall dieses Abend-
zugs für die an der Bahnlinie von Calw-Horb liegenden Städte und
Dörfer sehr unangenehm sein muß, — da von Nachmittags halb 3 Uhr
eine Weiterfahrt nicht möglich ist bis Abends 10⁰⁰ Uhr und auch da
nur bis Nagold, — bedarf keiner weiteren Erörterung und es wäre daher
der Eingabe des Nagolder Gewerbevereins ein besserer Erfolg recht
sehr zu wünschen gewesen!)

— Tübingen, 27. Okt. In feierlicher Weise wurde heute das
Püsilierbataillon des 7. Infanterieregiments hier empfangen. Am
Eingang der Stadt war eine schöne Ehrenpoarte errichtet. Die Stadt-
reiter gingen dem Bataillon bis nach Lustman, der Veteranen- und
Militär-Verein bis zur Ehrenpoarte entgegen. Eine ungeheure Men-
schenmasse bildete zu beiden Seiten der Straße Spalier. Zwischen
3 und 4 Uhr hielt das Bataillon selbst, von der Solitude kommend,
in strammer Haltung, Major v. Falkenstein an der Spitze, unter dem
Donner der Kanonen und den Klängen der städtischen Musikapelle
seinen Einzug in die Stadt. Der Empfang fand auf dem Markt-
platz statt, wo sich viele Beamte u. s. w. auf dem Rathhaus ver-
sammelt hatten. Vom Balkon desselben herab begrüßte Stadtschul-
theiß Gös das Bataillon mit warmen Worten, worauf Major v.
Falkenstein ebenso herzlich erwiderte. Hierauf begaben sich die Herren
Offiziere zum Essen in den Gasthof zum Lamin, während die Mu-
sik auf dem Marktplatz spielte. Die Mannschaft wurde freiwillig
bei den Bürgern einquartiert. Um 5 Uhr zog die neue Garnison
unter klingendem Spiel in ihre schöne Kaserne ein. Möge es Offi-
zieren und Soldaten hier gut gefallen.

— Stuttgart, 23. Okt. Der früher Höchstkommandirende des
XIII. (Württemberg.) Armeekorps, General v. Stillpnagel, welcher nach
seinem Wegzug von hier mit den Geschäften des Gouvernements von
Berlin, sowie mit denen des Chefs der preuß. Land-Vendarmarie
betraut war, ist in Genehmigung seines Abschiedsgefühls, unter Ver-
leihung des Großkreuzes des Rothen Adler-Ordens mit Eichenlaub,
mit der gesetzlichen Pension zur Disposition gestellt und gleichzeitig zum
Chef des 5. Brandenb. Infanterie-Regiments Nr. 48. ernannt worden.
— Stuttgart, 27. Okt. In der Eßlingerstraße Nr. 13 part.
wurde Sonntag Nacht eine schändliche That verübt. Der dortige
Ladenbesitzer ging von Weinwirth Schötle (jetzt Dubeck), welcher ihm

Die Central-Stelle für die Landwirtschaft an die landwirthschaftlichen Bezirks-Vereine.

Indem wir die landwirthschaftlichen Vereine darauf aufmerksam
machen, daß der Jahresbericht über das landwirthschaftliche Fortbil-
dungswesen pro 1874/75 demnächst im Wochenblatt für Land- und
Forstwirthschaft erscheinen wird, beuligen wir zugleich die Gelegenheit
daran zu erinnern, daß es an der Zeit sein dürfte, die Wiedereröffnung
der Fortbildungsschulen für die bäuerliche Jugend, beziehungsweise die
Neueinrichtung von solchen für den kommenden Winter ins Auge zu fassen.

Es ist zwar seit Ende der 50er Jahre, zu welcher Zeit wir den
Impuls für Errichtung dieser Fortbildungsanstalten gegeben haben,
Dank der eifrigen erfolgreichen Mitwirkung der Vereine in diesem
Gebiete, viel geschehen; allein das Ziel, welches erreicht werden sollte,
nämlich in allen bäuerlichen Gemeinden eine Gelegenheit für die
Weiterbildung der der Schule entwachsenen Jugend zu schaffen, ist noch
weit entfernt, ja eine Vergleichung der Ergebnisse der beiden letzten
Jahre zeigt sogar, daß wir auf dem Wege zu jenem Ziel wieder etwas
zurückgekommen sind.

Wir wollen diese Erscheinung zwar nicht einer Abnahme des
Interesses für die Fortbildung unserer ländlichen Jugend, sondern
mehr der Einwirkung äußerer Verhältnisse, z. B. des augenblick-
lichen Lehrermangels und der in Folge der Aufbesserung der Leh-
rergehälter eingetretenen Erhöhung der Leistungen der Gemeinden für
Schulzwecke und dergl. zuschreiben; doch aber dürfte dieselbe ge-
eignet sein, nahe zu legen, daß es eines desto größeren Eifers, einer
erneuten Hingebung, einer besonderen Ausdauer und Anstrengung be-
darf, um das Erreichte wenigstens festzuhalten, wenn es nicht gelingt,
dieser segensreichen Einrichtung eine weitere Ausdehnung zu geben.
Die Thätigkeit im Gebiete des ländlichen Fortbildungswesens ist um
so erprießlicher und auch für das Allgemeine von um so größerem
Nutzen, je mehr es sich zeigt, daß bei dem heutigen Stand und der
gegenwärtigen Richtung des Erwerbslebens eine höhere Ausbildung
und eine gesteigerte Einsicht unumgängliches Bedürfnis ist.

Wenn endlich, ähnlich wie auf dem gewerblichen Gebiete, auch
in ländlichen Kreisen für die Fortbildung des weiblichen Geschlechts ins-
besondere in der Richtung auf die ihm obliegende Thätigkeit in der
Haushaltung überhaupt (Nahstube, Küche, Waschküche, Krankenpflege)
und in der ländlichen Wirthschaft insbesondere (Spinnstube, Milch-
und Borrathskammer u. c. eine geeignete Einrichtung getroffen wer-
den könnte, so würde einem Bedürfnis Rechnung getragen werden,
das immer unabweislicher herantritt und in den gegenwärtigen Er-
werbs-Verhältnissen seine tiefgehende Begründung hat.

Widgen daher die Vereine, welchen wir für ihre seitherigen Be-
mühungen unsern aufrichtigsten Dank bezeugen, mit erneutem Eifer
und möglichster Opferwilligkeit die Förderung der Fortbildung der
ländlichen Jugend sich angelegen sein lassen; sie werden hiebei Seitens
der Centralstelle nach allen Richtungen und insbesondere auch, soweit
möglich, in materieller Beziehung die größtmögliche Unterstützung finden.
Stuttgart, den 19. Okt. 1875.

Dem vorstehenden Erlaß, welchen wir hiermit zur öffentlichen
Kenntniß bringen, fügen wir bei, daß der Verein wie bisher
gerne bereit ist, mit dem ihm zu Gebot stehenden Mitteln, den bereits
bestehenden, sowie den etwa ins Leben zu rufenden Fortbildungsanstal-
ten je nach den hiefür bestehenden Normen an die Hand zu gehen.
Zuschriften in dieser Angelegenheit wollen unmittelbar an den mit-
unterzeichneten Beirath gerichtet werden.

Calw, den 27. Okt. 1875.

Der Vorstand:
Oberamtmann Voll.
Der schultech. Beirath:
Mittelschul. Ansel.



gegenüber wohnt, nach Hause, öffnete die Handthüre, und wurde nun in der Hausflur von 2 Männern überfallen, die sich parterre verstreckt hatten. Der Angefallene erhielt einen Schlag über den Kopf, stürzte zusammen, worauf ihm ein Stich in den Rücken versetzt und er am rechten Arm schwer verletzt wurde. Auch die linke Hand wurde ihm durchschnitten. Auf den Hilferuf erschienen sofort einige Nachbarn und wurden diese beiden Strolche verfolgt, jedoch ohne einen haßbar machen zu können. Von der Polizei wurde ein Hut vorgefunden, sowie unter dem Treppenhause einige Cigarren. Ob ein Einbruch beabsichtigt war, oder ein Racheakt vorliegt, ist nicht zu erheben gewesen. Möge es der Umsicht der Polizei gelingen, diese beiden Uebelthäter zu entdecken. (Zum Glück haben sich die Wunden nicht als lebensgefährlich herausgestellt.)

— Sindolshcim im Odenw., 22. Okt. Heute schoß zwischen hier und dem Helmsteiner Hof Gutspächter Spangenberg einen wahrscheinlich aus den Alpen ins Bauland verirrtten Steinabler, ein Ereigniß, das seit Menschengedenken hier nicht vorkam. Das Pracht-Exemplar hatte mit ausgebreiteten Flügeln eine Länge von 2,30 Metern.

— Die „Allg. Ztg.“ theilt den Wortlaut der offenen Antwort des Staatsministers Dr. v. Luz auf den offenen Brief des Bischofs von Regensburg mit. In demselben recapitulirt der Minister zunächst, daß ihm von dem Bischof die drei Alternativen gestellt seien: Zurücknahme der Behauptung, Rundgebung des Autors oder Beweis. Auf die beiden ersten Alternativen mich einzulassen, fährt der Minister fort, bin ich außer Stand. Zur Zurücknahme meiner Behauptung kann ich mich nicht verstehen, weil ich bis zur Stunde nicht glaube, daß mir unwahres mitgetheilt worden ist, und zur Bezeichnung meines Autors nicht, aus leicht begreiflichen Gründen. Ich möchte die Folgen, die meine Auslieferung des Autors an Ew. Hochwürden für denselben haben könnte, weder mit ansehen noch verantworten. Auf die dritte Alternative bin ich aber bereit mich einzulassen.“ Bevor der Minister sodann seine Beweisbehelfe angibt, stellt er an der Hand des stenographischen Protokollens fest, daß er nicht gesagt habe, in „einzelnen Diözesen“ seien Weisungen in dem von dem Bischof näher bezeichneten Sinn ergangen, sondern daß er nur von „einer einzelnen Diözese“ gesprochen habe. Der Minister führt nun das aus dieser Diözese ihm Mitgetheilte dahin aus, daß anläßlich der alljährlich an das bischöfliche Ordinariat einzuschickenden Berichte von diesem Bescheid erteilt werden und ein solcher Bescheid sei in einem Dekanat der Diözese Regensburg in einer Konferenz der zum Dekanat gehörigen Pfarrer verlesen worden und in diesem Bescheid sei jene von ihm erwähnte Weisung an den Pfarrklerus enthalten. Wenn diese Mittheilung nicht genügen sollte, so würde er, der Minister, diejenigen als Zeugen benennen, welche an der bezeichneten Pfarr-Conferenz Antheil genommen.

— In Nürnberg beschloß der Magistrat und das Gemeindefollegium in feierlicher Sitzung die Absendung eines Zustimmungstelegramms an den König. — In Speyer beschloß eine Bürger-Versammlung eine Adresse an den König, worin sie ihren tiefgefühltesten Dank für die hochherzige Entscheidung in der für das Gedeihen des Landes so hochwichtigen Adress- und Kabinettsfrage ausspricht. — Mehr als tausend Telegramme sind aus Baiern, aber auch viele von außerhalb Baierns, bei dem König eingelaufen.

— Berlin, 26. Okt. Der „Reichsanzeiger“ schreibt in einer zweiten Ausgabe: „Der Kaiser ist 'auf der Rückreise von Italien in Bogen an einem leichten Erkältungszustande erkrankt, welcher ein ruhiges Verhalten im Zimmer erforderlich macht. Se. Majestät war deshalb genöthigt, die beabsichtigte Theilnahme an der Feier der Enthüllung des Steindenkmal's aufzugeben, und wird auch die Eröffnung des Reichstags nicht vollziehen.“

— Berlin, 27. Okt. Die Eröffnung des Reichstages fand heute kurz nach 2 Uhr im weißen Saale des königl. Schlosses statt. Die Tribüne war gefüllt, die Hofloge leer, in der Diplomatenloge befanden sich einige Attache's. Es waren etwa 80 Reichstagsabgeordnete anwesend. Mitglieder des Bundesraths traten unter der Führung des Staatsministers Delbrück ein und stellten sich zur Linken des verhüllten Kaiserthrones auf. Staatsminister Delbrück verlas die Thronrede und erklärte den Reichstag für eröffnet. Die Feierlichkeit schloß mit einem von dem Reichstagspräsidenten v. Fockenberg ausgebrachten dreimaligen enthusiastischen Hoch auf den Kaiser. — Die erste Sitzung des Reichstags ist um 3½ Uhr eröffnet worden. Präsident v. Fockenberg beruft provisorische Schriftführer und läßt die eingegangenen Vorlagen verlesen, darunter eine Konkursordnung, ein Postgesetz, Hilfskassengesetze und die bis jetzt vor dem Bundesrathe genehmigten Gruppen des Etats. Der Namensaufruf ergibt die Beschlußunfähigkeit des Hauses, da nur 161 Mitglieder anwesend sind. Die nächste Sitzung findet morgen um halb 2 Uhr statt, es wird alsdann die Konstituierung des Bureau's vorgenommen werden.

— Aus der bis auf die Schlusssstelle rein geschäftlich gehaltenen

Eröffnungsrede des deutschen Reichstages heben wir Folgendes hervor: Es heißt u. A.: „Die über Erwartung gesteigerte Herstellung unserer neuen Münzen hat es Sr. Maj. gestattet, im Einverständnis mit dem Bundesrath, den 1. Januar künftigen Jahres als Zeitpunkt für den Eintritt der Reichswährung zu bestimmen. Die Einziehung des Landespapiergeldes hat begonnen. Die Banknoten geringeren Nennwerthes sind zum größten Theile schon aus dem Verkehr getreten und werden bis zum Jahreschluß in der Hauptsache eingezogen sein, die Privatbanken sind damit beschäftigt, ihre Einrichtungen auch im Uebrigen der neuen Gesetzgebung anzupassen. Die Reichsbank, zu deren Begründung alle Theile des Reichs beigetragen haben, wird im Anfang künftigen Jahres ihre Thätigkeit über den gesammten Umfang des Reichs erstrecken. Sie wird gleichzeitig mit der Uebernahme der Zentral-Kassengeschäfte des Reichs beginnen.“ — Ueber die Gewerbeordnung: „Die Gewerbeordnung hat für die gewerblichen Hilfsklassen einen nur provisorischen Zustand geschaffen, dessen Uebelstände von Ihnen wiederholt beklagt und von den verblüdeten Regierungen lebhaft empfunden sind. Zwei Gesetze, das eine über Abänderung des Titels 8 der Gewerbeordnung, das andere über gegenseitige Hilfsklassen soll diesen Uebelständen ein Ende machen. Sie beschränken sich auf die Fürsorge in Krankheitsfällen, weil die nicht minder wichtige Regelung des Altersversorgungswesens gegenwärtig noch nicht ausreichend vorbereitet ist.“ — In Bezug auf die Strafgesetznovelle: „Die praktische Handhabung des Strafgesetzbuchs hat Lücken und Mängel dieses Gesetzes erkennen lassen, deren Ausfüllung und Beseitigung im Interesse der Rechtspflege erforderlich ist. Der Bundesrath hat deshalb eine Revision des Gesetzes auf Grundlage der von den einzelnen Bundesregierungen gemachten Vorschläge eingeleitet. Ein aus diesen Vorschlägen hervorgegangener Gesetz-Entwurf unterliegt der Berathung des Bundesraths und wird nach Abschluß derselben Ihnen vorgelegt werden.“ — Ueber die Handelslage läßt sich die Rede in folgenden Worten aus: „Wenn in Handel und Verkehr dennoch gegenwärtig eine der Stagnationen stattfindet, wie sie im Laufe der Zeit periodisch wiederkehren, so liegt es leider nicht in der Macht der Regierungen, diesem Uebelstande abzuhelfen, der sich in andern Ländern in gleicher Weise wie in Deutschland fühlbar macht. Jedenfalls aber hat diese Erscheinung keine Unsicherheit der politischen Verhältnisse und namentlich des äußeren Friedens zum Grunde. Wie Sie im vorigen Jahre mit dem Ausdruck des Vertrauens auf die Dauer des Friedens empfangen werden konnten, so war seitdem fortwährend und ist noch heute die dauernde Erhaltung des Friedens nach menschlichem Ermessen gesicherter, als sie es jemals in den letzten zwanzig Jahren vor der Herstellung des Deutschen Reichs gewesen ist. Abgesehen von der Abwesenheit eines jeden erkennbaren Grundes zu einer Störung genügt zur Aufrechterhaltung des Friedens der feste Wille, in dem Sr. Maj. der Kaiser sich mit den Ihm befreundeten Monarchen einig weiß, und die Uebereinstimmung der Wünsche und Interessen der Völker.“ Es folgt nun die erwähnte Schlusssstelle: „Die Mächte, deren Einigkeit in einer früheren Periode unseres Jahrhunderts Europa die Wohlthat eines langjährigen Friedens gewährte, stützen denselben auch heute, getragen von der Zustimmung ihrer Völker. Und der Besuch, von welchem Sr. Maj. der Kaiser heimkehren, die herzliche Aufnahme, welche Sie bei Sr. Maj. dem Könige von Italien und bei der ganzen Bevölkerung gefunden haben, befestigen die Ueberzeugung, daß die innere Einigung und die gegenseitige Befreundung, zu denen Deutschland und Italien gleichzeitig gelangt sind, der friedlich fortschreitenden Entwicklung Europas eine neue und dauernde Bürgschaft gewähren.“

— Am 26. Okt. hat Graf Moltke (geboren 1800) sein 75. Lebensjahr zurückgelegt.

Italien. Turin, 28. Okt. Der „Gazetta Piemontese“ zufolge dankte der deutsche Kaiser in einer Depesche aus Bogen vom 24. d. dem König für alle ihm während seines denkwürdigen Aufenthalts erwiesenen Aufmerksamkeiten, indem er zugleich hervorhob, der Besuch sei ein historisch bedeutungsvoller Moment, weil sie beide von der Vorsehung an die Spitze zweier Nationen gestellt seien, welche nach langen Kämpfen endlich die Einigkeit errungen haben. Der König dankte alsbald für diese freundlichen Worte und versicherte, daß die Erinnerung an den werthvollen Besuch des Kaisers niemals aus seinem Herzen schwinden werde. Der König fügte hinzu: Von der Vorsehung zur Erfüllung dieses gleichen Mandats berufen, können wir über das Resultat nur lebhaft Freude empfinden. Namentlich die Lage beider Fürsten und beider Völker wird die Bande wahrer Freundschaft immer fester knüpfen.

Amerika. New-York, 26. Okt. Eine Feuersbrunst in der Stadt Virginia in Nevada zerstörte den ganzen Stadttheil, in welchem die Handels-etablissemens sich befinden. Der angerichtete Schaden wird auf eine Million Dollars geschätzt, welche größtentheils durch Versicherungen bei auswärtigen Gesellschaften gedeckt sind. An 10,000 Personen sind obdachlos.